

Eiderente, *Somateria mollissima mollissima* (L.). Am Lech bei Kissing wurde am 15. 11. 28 ein junges ♀ erlegt.

Schwarzhalstaucher, *Colymbus nigricollis nigricollis* (Brehm). Dieser Vogel kommt fast in jedem Jahr an den Burgwalder Weihern als Durchzügler vor. Es wurden im Oktober 1925 mehrere ♂♂ im Alterskleide, am 1. 7. 27 wieder ein ♂ und am 28. 9. 31 ein ♀ an den Burgwalder Weihern erlegt.

## Einige ornithologische Beobachtungen aus den Allgäuer Alpen.

Von F. Uhl, Burghausen.

In den ersten Tagen des August des Jahres 1927 unternahmen einige Freunde mit mir eine Bergfahrt von Oberstdorf über die Kemptener Hütte — H. v. Barthhütte — Kaufbeurer Haus ins Hornbachtal. Wir machten dabei ein paar schöne Vogelbeobachtungen, die im folgenden Erwähnung finden sollen.

Beim Aufstieg von der Kemptener Hütte gegen das Obermädelejoch fütterten in der Morgenfrühe des 2. VIII. zahlreiche Bergpieper (*Anthus spinoletta spinoletta* L.) ihre Jungen. Während ich zwischen dem Obermädelejoch und der Krottenkopfscharte mich dem Fang von Mollusken ergab, wurde ich durch meine vorausgeeilten Begleiter herbeigerufen. Hatte doch Hr. Dr. Müller in den Felswänden einen prächtigen Mauerläufer (*Tichodroma muraria* L.) entdeckt, dessen geschäftigem Treiben wir mit Entzücken zusahen. Das lichte Graublau des Rückens passte in der Farbe ganz zu dem Dolomitgestein und stand in wundervollem Gegensatz zum Schwarz-weiß-rot der beim Emporklettern voll entfaltenen Flügel.

Bei einer kurzen Rast vor dem Aufstieg zum Großen Krottenkopf sahen wir ein Kolkrabenpaar (*Corvus corax corax* L.) vom Ramstallkopf zu den Westwänden des Krottenkopfes hin und wieder fliegen. Dumpf hallten ihre Rufe grock, grock.

Kurz ehe wir die Hermann v. Barth-Hütte erreichten, strich ein Falke aus den Latschen gegen das Brunnenkarle ab. Bei der Entfernung war es leider nicht möglich, die Art mit Sicherheit zu erkennen. Von der Barth-Hütte aus brachen wir am Spätnachmittag zur Plattenspitze auf. Bei dem einfallenden dichten Nebel konnten wir auf wenige Meter Entfernung die Alpenbraunelle vor uns her hüpfen sehen (*Prunella collaris collaris* Scop.).

Der Weiterweg am 3. VIII. zum Kaufbeurer Haus zeigte wiederum Alpenmauerläufer, am schönsten einen beim Aufstieg von der Schwärzerscharte zur Bretterspitze. Ohne sich irgendwie beunruhigen zu lassen auf der Suche nach seinem Mittagmahl flatterte und kletterte er längere Zeit dicht vor uns her. Einmal wurde ihm aber unser ständiges Nachrücken doch zu bunt und er flog über den Grat.

Ueber der Luchsnacherscharte strich ein Kolkrabe hinweg. An diesen stattlichen schwarzen Recken scheinen die Hornbachberge nicht gerade arm zu sein, ebenso wie die Kette reichlich Gelegenheit gibt den Mauer-

läufer kennen zu lernen. Allein schon diese beiden Alpenvögel machten uns die Wanderung zum unvergeßlichen Genuß.

Der Abstieg am gleichen Tag vom Kaufbeurer Haus nach Hinterhornbach liefs uns in der Matten- und Latschenregion noch mehrfach Alpenbraunellen sehen, während in der Hochwaldregion ein Schwarm von Kreuzschnäbeln in den Fichten herumturnte (*Loxia curvirostra curvirostra* L.).

Der 4. VIII. sollte dem Hochvogel gelten, allein ein Wetterumschlag zwang zum Talweg den Lech entlang gegen Reutte.

### Die Felsenseeschwalbe (*Ptyonoprogne r. ruprestris* (Scop.)) am Falkenstein bei Pfronten.

Bei einem Besuch des Falkensteins bei Pfronten am 8. VI. 30 konnte ich über der Lourdesgrotte vier Exemplare hin- und herschweben sehen. Von Zeit zu Zeit läfst sich die eine oder andere der Schwalben am Rande des Nestes des Vorjahres nieder. Es läfst sich aber leider — der Pfingstverkehr zur Grotte war zu stark — nicht erkennen, ob bereits und wo gebrütet wird.

Franz Uhl, Burghausen.

### Kurze ornithologische Beobachtungen in Diezlings im Vorarlberg zwischen Lindau und Bregenz am Bodensee in der Zeit vom 15. Juli bis 8. August 1931.

Von Karl Küsthardt, Darmstadt.

Der für den Ackerbau wenig geeignete Boden des Gebietes, die in allemanischer Art weitläufig angelegten Orte an dem bayrisch-österreichischem Grenzbach „Laiblach“, weist den Bewohnern als Haupterwerbszweig die Viehzucht und den Obstbau zu. Der Charakter der Landschaft ist ein welliges Wiesengelände, durchzogen von vielen kleinen Bächen und Rinnsalen, die der Laiblach zuströmen, mit oft sehr hohen alten Apfelbäumen so dicht bepflanzt, dafs man von einem lichten Apfelbaumwald reden kann.

Das Ganze wiederum mit nicht zusammenhängenden Waldparzellen belebt, deren Bestand vorwiegend Nadelholz hie und da mit Laubholz gemischt ist und kleine Vorgehölze bildend, ein ideales Gebiet auf dem der rotköpfige Würger (*Lanius s. senator* L.) zu seinem Fortbestand und Erhaltung seiner Art alles vorfindet. Die ruhige abgeschlossene Lage des Gebietes sichern ihm hier dauernde Daseinsbedingungen.

Ich konnte feststellen, dafs er auf der bayrischen Seite des Gebietes in gröfserer Anzahl brütet als auf der österreichischen Seite. Als bayrische Fundorte nenne ich die Namen folgender Orte: Hangnach — Bösenreutin — Witzigmänn — Tummen (hier im Garten des Schriftstellers „Norbert Jaques“ auf einem Apfelbaum fütterte ein Pärchen seine 4 Jungen und kaum hundert Meter weiter das gleiche Bild). — Sigmarszell und in der Nähe der Eisenbahnstation Schlachters der Linie Lindau—München fütterte ein Alter 3 Junge auf dem Telegrafendraht.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [2\\_4](#)

Autor(en)/Author(s): Uhl Franz

Artikel/Article: [Einige ornithologische Beobachtungen Allgäuer Alpen 165-166](#)